

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Praeloq.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

NB. Nach dieser andern disposition könte der Eingang füglich à voce Alleluja & ejus significatione ac usu hergenommen werden.

b) Das neu-erbaute Orgel-**Werkgen in Pomsen** hat Anno 1671 an dem Palm-Sonntag/ der damalige Pfarrer des Orts/ M. Imman. Weber/ mit einer solchen Predigt eingeweyhet:

Præloq.

Hosianna dem Sohne David/ gelobet sey der da kommt im Nahmen des HErrn/ Hosianna in der Höhe!

Ich will / dem HErrn will ich singen/ dem HErrn/ dem Gott Israel will ich spielen. Dieses war der gute Vorsatz einer H. Prophetin/ berühmten Heldin und zugleich auch verständigen Richter in Israel/ der Deborah/ die da wohnte unter den Palmen/ Jud. V, 3. Denn wie Gott dem HErrn gefallen bey dem Jüdischen Regiment abzuwechseln/ und eine Weile starke Helden/ wie Josua/ Gideon &c. zu Richtern einzusetzen / also hat ihm auch beliebt/ durch vernünfftige Weibspersonen in Zeiten solch Ammt verwalten zu lassen. Unter diesen war Debora sonderlich beruffen/ als bey derer Regierung Gott

es schickte/ daß der schnaubende Cananitische
 Feld-Hauptmann Sissera durch einen süs-
 sen Trunck Milch der listigen Jael geferrret/
 von ihrem glatten Munde bethöret/ und mit
 ihrer fertigen Hand auf der Erden Nagel-
 fest gemacht wurde ꝛc. Weil nun hier-
 durch der Gemeine Israel von Gott ein
 grosses Heyl erwiesen worden/ als wolte die-
 se kluge Richterinn solches keines weges mit
 Undanck erkennet wissen/ sondern ordnete
 weißlich an/ daß ganz Israel eifrig erwegen
 sollte/ was vor Grosses der Herr an ihnen
 gethan. Sie selbst gieng ihren Unterthan-
 en mit gutem Exempel vor und lies sich in
 angezogenen Worten hören: Ich will ꝛc.
 Gelobet also freywillig ein herrliches Lob-
 und Danck, Opffer/ welches sie von Her-
 zens-Grunde mit Hand und Munde Gott
 ablegen will. Mit dem Munde zwar/
 wenn sie spricht: Ich will dem Herrn will
 ich singen/ da sie denn aus herglicher Andacht
 gleich andern Prophetinnen / Mirjam/
 Hanna ꝛc. ihre Seele zu Gott zu erheben/
 die grossen Thaten Gottes mit heller
 Stimme zu rühmen/ und also des Herrn
 Lob immer dar in ihrem Munde seyn zu las-
 sen sich für gesetzt/ auch solches hernach so freu-
 dig ins Werck gerichtet/ daß wenn man auf
 die

die Worte/ wie sie in der Schrift nach ein-
 ander folgen/ recht Achtung giebt / scheint
 als ob sie mit Barak und andern im Singen
 certiret habe. Mit denen Händen aber
 drein zu spielen und zu musciren verpflich-
 tete sie sich gleichfalls / welches nach Vermu-
 thung des Ebr. W. wo nicht eben nach mu-
 sicalischer Kunst mit gleichgestimmten Sai-
 ten-Spielen/ dennoch nach damahliger Ge-
 wohnheit mit Pfeiffen/ Paucken und Rei-
 gen wird also vollbracht worden seyn/ daß es
 davon unter den Palmen Debora wiederge-
 hallet und geschallet. Haben nun andäch-
 tige u. verständige Weibs-Personen/ die
 G^ott bey denen Israeliten herfür gezogen/
 wohlgethan/ wenn sie das von G^ott zu ih-
 rer Regierung verliehene Glück nicht allein
 mit Dank erkennen/ sondern auch würcklich
 mit Singen und Spielen den H^oErn dafür
 geehret; so thun auch verhoffentlich nicht ü-
 bel die / welche G^ott bey unsern Zeiten mit
 sonderbarem Verstand und Weisheit vor
 andern herrlich machet/ und mit Debora un-
 ter ihrem Volck klüglich regieren läffet / weñ
 sie ebenfalls G^ottes sonderbare Assistenz/
 Rath und That danckbarlich erwegen/ und
 dafür die Ehre des Höchsten mit Singen un-
 musicalischen Spielen vermehren helfen.